

# Zweite Chance für musikalische Partnerschaft

Nach einigen Missverständnissen lebt das Projekt der Sing- und Musikschule mit Uganda neu auf

Von Hans Scherrer

**Regensburg.** Die Zusammenarbeit zwischen der International School of Music, Languages and Studio Production Masaka/Uganda (IMLS) und der Sing- und Musikschule Regensburg soll intensiviert und verbessert werden. Dies ist das Ergebnis eines dreitägigen Workshops, an dem neben Vertretern der Musikschule auch Gäste aus Uganda teilgenommen hatten. Die Partnerschaft zwischen der Musikschule und der IMLS besteht seit dem Jahr 2016. Damals hatte sich der aus Uganda stammende Joseph Wasswa (Kulturförderpreisträger der Stadt Regensburg) an Wolfgang Graef, den Leiter der Musikschule, gewandt und eine Zusammenarbeit mit der IMLS angeregt.

In der Folge waren Lehrkräfte der Musikschule zweimal jeweils in den Herbstferien in das ostafrikanische Land gereist, um dort Musiklehrer auszubilden. Das Partnerschaftsprojekt stand unter dem Motto „Hoffnung durch Musik“. Das Konzept der IMLS ist ein „Ort der Hoffnung, bei dem Bildung und Austausch vielfältig stattfinden kann“, so Wasswa. Hierbei soll durch Workshops, Kurse und Unterricht die musikalische, sprachliche und IT-Ausbildung benachteiligter Kinder gefördert werden.



**Nach der Unterzeichnung der Partnerschaftsurkunde:** Sofia Schaaf (v. l.), Ralf Müller, Wolfgang Graef, Wolfgang Dersch, Joseph Wasswa und Aloysius Kizza  
Foto: Hans Scherrer



**Stolz führen die Kinder** bei ihrem ersten öffentlichen Konzert vor, was sie gelernt haben.



**Die Gitarren-Lerngruppe** übt in Uganda zusammen mit Vincent Kiweewa.  
Fotos: Wolfgang Graef

## Konzert auf Augenhöhe

Wie erfolgreich dieses Projekt ist, zeigte sich im vergangenen Jahr, als Musikschüler sowie Lehrkräfte aus Masaka zu Besuch in Regensburg weilten und hier nicht nur Musikunterricht genossen, sondern auch die Abschlussprüfungen bestanden. Der Höhepunkt ihres Aufenthalts war dann ein vom Publikum frenetisch gefeiertes Konzert im vollbesetzten Neuhaussaal im Zusammenwirken mit dem Regensburger Bläserchester Haus der Musik und dem Himbisa Masaka Afrika Chor unter der Leitung von Joseph Wasswa. Zur Überraschung der Konzertbesucher präsentierten sich die Gäste aus Ostafrika auf Augenhöhe mit ihren deutschen Partnern.

Dann allerdings geriet das so hoffnungsvoll gestartete Projekt etwas ins Stolpern. Die Gründe sind vielfältig: Teils unterschiedliche Strukturen zwischen beiden Ländern und Mentalitätsunterschiede zwischen Afrikanern und Europä-

ern führten zu Missverständnissen. Diese sollten nun in einem Workshop ausgeräumt und das Projekt auf eine sichere Basis gestellt werden. Dies ist geschehen, indem gemeinsam ein Konzept ausgearbeitet und in einer Partnerschaftsurkunde festgehalten wurde.

Teilnehmer an der Arbeitsgruppe waren aus Uganda der Leiter der IMLS, Aloysius Kizza, die Personalchefin Marion Nakimbugwe, der Chef der Buchhaltung, Joseph Yiga, sowie der Musik- und Englischlehrer Vincent Kiweewa. Aloysius Kizza hatte unter anderem als hochbezahlter IT-Ingenieur in Bahrain gearbeitet. Doch weil Geld nicht alles ist, entschloss er sich, in seine Heimatstadt zurückzukehren und sich an der IMLS zu engagieren. Ähnlich motiviert ist auch Marion Nakimbugwe. Die dreifache Mutter war erfolgreich in der Versicherungsbranche tätig, „was ich irgendwann langweilig fand“, und so wechselte auch sie an

die Schule, um dazu beizutragen, benachteiligten Straßenkindern eine Perspektive zu bieten. Joseph Yiga war in der Verwaltung tätig, ehe er an die Schule wechselte. Dort wacht er mit Argusaugen darüber, dass die zur Verfügung stehenden Gelder gewissenhaft verwendet werden. Vincent Kiweewa gilt nicht nur als exzellenter Gitarrenlehrer, er ist auch Komponist und hat ein Lehrwerk für Gitarre geschrieben. Wolfgang Graef sowie sein designierter Nachfolger Ralf Müller gehörten der Arbeitsgruppe an, zudem die Musiklehrer Scotty Gottwald (Schlagzeug) und Jörg Lichtinger (Gitarre). Und die Vertreter des Fördervereins für Musik und Kultur Uganda (FMK), Sofia Schaaf und Joseph Wasswa.

Im kommenden Jahr sollen Kommunikationsplattformen über Internet aufgebaut werden, die insbesondere den Kontakt zu den Lehrkräften in Uganda, aber auch der Verwaltung sicherstellen sollen.

Der Verein FMK stellt sicher, dass die Vergütung der Regensburger Lehrer über ein System von Spendenquittungen für erteilten, jedoch nicht bezahlten Unterricht funktionieren soll. Dieser Unterricht will in erster Linie die Lehrkräfte in Uganda qualifizieren. Und die Verwaltung soll insbesondere über ein Musikschulverwaltungsprogramm beraten werden.

## Besuche sind geplant

Für 2025 ist dann der Besuch einer Delegation mit Schülern aus Masaka zum 109-jährigen Bestehen des Hauses der Musik geplant. Im Jahr darauf soll ein Gegenbesuch einer Delegation aus Regensburg zum zehnjährigen Bestehen der IMLS erfolgen. Die Zusammenarbeit beider Schulen wurde in einer Partnerschaftsurkunde fixiert mit folgendem Wortlaut: „Hiermit vereinbaren wir: Die Förderung des kulturellen Austauschs durch Musik und darstellende Kunst

zwischen Schüler\*innen und Lehrer\*innen und Verwaltungen. Wir tauschen in einem offenen und transparenten Dialog Ideen und Fähigkeiten aus, um das interkulturelle Verständnis von Musik weiter zu entwickeln. Die Nachhaltigkeit der Vereinbarung wird regelmäßig evaluiert.“ Unterzeichner waren Kulturreferent Wolfgang Dersch, Aloysius Kizza, Ralf Müller und Sofia Schaaf.

Dersch bezeichnete die „Musik als Verbindung über Kontinente hinweg“, Müller sagte den Gästen aus Uganda: „Als künftiger Chef der Musikschule bin ich froh, Euch kennengelernt zu haben.“ Und aus Uganda meldete sich Marion Nakimbugwe nach ihrer Rückkehr unter anderem „für die zweite Chance, die die IMLS jetzt bekommen“ habe. Und sie dankte auch für die erlebte Gastfreundschaft und „das gute bayerische Essen, insbesondere der leckere Schweinebraten im Hofbräuhaus“.